

Peter Walter (Hg.)

Vater unser

Das Gebet Jesu
für heute erschlossen



HERDER

Vater unser

Vater unser

Das Gebet Jesu für heute erschlossen

Herausgegeben von Peter Walter

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

Bildnachweis

Die Abbildungen entstammen dem Buntglaszyklus von Alfred Riedel (1906–1969) in der Vaterunser-Kapelle, Ibental (bei Freiburg). Die Kapelle wurde 1967/68 von dem Verleger Theophil Herder-Dorneich und dessen Frau Elisabeth geb. Herder erbaut. Die Gestaltungsidee der Kapelle verknüpft die sieben Bitten des Vaterunser mit den sechs bzw. sieben Schöpfungstagen und den vier Elementen. Sie versucht damit, im Kleinen die große Aufgabe „Kirche inmitten der Welt“ zu veranschaulichen, die sich nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil stellt.

Fotos: © Clemens Carl.

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2019

Alle Rechte vorbehalten

www.herder.de

Umschlaggestaltung: Verlag Herder

Umschlagmotiv: © Clemens Carl

Satz: dtp studio eckart | Jörg Eckart, Frankfurt

ISBN Print 978-3-451-38322-9

ISBN E-Book (PDF) 978-3-451-82322-0

Inhalt

Vorwort / 7

Einleitung / 11

Peter Walter

Das Vaterunser / 17

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name / 21

Peter Walter

Dein Reich komme / 31

Ulrich Dahmen

Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden / 39

Karlheinz Ruhstorfer

Unser tägliches Brot gib uns heute / 49
Ferdinand R. Prostmeier

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir
vergeben unseren
Schuldigern / 57
Mirjam Schambeck sf

Und führe uns nicht in Versuchung / 65
Michael Hauber

Sondern erlöse uns von dem Bösen / 73
Michael Hauber

Denn dein ist das Reich und die Kraft und
die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen / 81
Peter Walter

Über die Autorin und die Autoren / 87

Vorwort

Die vorliegende Auslegung des Vaterun-
sers verdankt ihre Entstehung der von
Papst Franziskus ausgelösten Diskus-
sion über die richtige Übersetzung der vorletzten
Bitte. Herr Klaus Nientiedt, der Chefredakteur
des Konradsblatts, der Wochenzeitung für das
Erzbistum Freiburg, nahm diese Debatte zum
Anlass für eine Artikelserie, die in der Fastenzeit
und zu Ostern 2018 erscheinen sollte, und fragte
bei mir an, ob ich bereit sei, diese zu koordi-
nieren. Erfreulicherweise haben Professorin Dr.
Mirjam Schambeck und die Professoren Dr. Ul-
rich Dahmen, Dr. Ferdinand Prostmeier und Dr.
Karlheinz Ruhstorfer von der Freiburger Theolo-
gischen Fakultät sowie mein früherer Assistent
Dr. Michael Hauber spontan ihre Mitwirkung
zugesagt. Dafür sei ihnen herzlich gedankt. Von
letzterem wusste ich, dass er sich gerade mit der
umstrittenen Bitte beschäftigte. Da die Artikel-
serie am Ostersonntag mit der Schlussdoxologie

enden sollte, hat er die beiden letzten Bitten in einem Beitrag zusammengefasst. Für diese Publikation behandelt er sie, wie in den meisten Kommentaren üblich, getrennt. Er und die übrigen Mitwirkenden haben von der Gelegenheit Gebrauch gemacht, ihre Beiträge zu erweitern.

Wie bei dem vor wenigen Jahren von den Kolleginnen und Kollegen der Theologischen Fakultät Freiburg für das Konradsblatt verfassten Kommentar zum Apostolischen Glaubensbekenntnis hat auch diesmal der Verlag Herder sein Interesse an einer Buchausgabe bekundet. Herrn Clemens Carl sei herzlich für die Betreuung der Drucklegung gedankt. Von ihm stammt auch die Anregung, das Büchlein durch Illustrationen zu bereichern. Es handelt sich dabei um Glasfenster mit Kreuzesdarstellungen aus der vor fünfzig Jahren vollendeten und geweihten Vaterunser-Kapelle im Ibental, einem ganz auf dieses Gebet bezogenen Sakralbauwerk. Die Kapelle wurde im Anschluss an das Zweite Vatikanische Konzil konzipiert, um „Kirche inmitten der Welt“ zu veranschaulichen. Die Erbauer haben mit dem Vaterunser als Programm des Bauwerks das Ziel verbunden, zu helfen, „alles, was zerstreut ist, zusammenzusehen und in die doppelte Bewegung des Vaterunsers zu führen: Gott ruft den Menschen an, und der Mensch antwortet Gott. In der Mitte des Vaterunsers, in der Brotbitte, ist der große Kreuzungspunkt aller Welt: